



Norbert Lohse (links) und Holm Jähnichen, Mitarbeiter der Oederaner Firma Brand Werkzeug- und Maschinenbau, programmieren die neue hochmoderne CNC-Fräsmaschine. Damit können nun auch große, komplexe Werkzeuge hergestellt werden.

FOTO: CHRISTOF HEYDE

Oederaner tüfteln an tonnenschweren Werkzeugen

1,5 Millionen Euro hat die Firma Brand Werkzeug- und Maschinenbau jüngst in neue Technik investiert. Auch in der Geschäftsführung geht es vorwärts.

VON CORNELIA HENNERSDORF

OEDERAN – Stahl ist sein Metier: drehen, fräsen, bohren, rundschleifen, erodieren und polieren. Seit 24 Jahren baut Dieter Brand in Oederan Werkzeuge und Maschinen für Firmen, die damit wiederum Bauteile für die Industrie herstellen. Wichtige Partner sind die Automobil-, aber auch die Lebensmittelindustrie.

„Die Auftragslage ist sehr gut“, sagt er. Zum Umsatz will Brand nichts sagen, aber dass die Firma vergangenes Jahr 1,5 Millionen Euro in eine neue Fräsmaschine und eine Flachsleifmaschine investiert hat, spricht für sich. „Die notwendigen Werkzeuge werden immer größer und komplexer“, erklärt Brand. Deshalb hat er eine neue Fräsmaschine gekauft, in der Werkzeuge in einer Größe von 3,5 mal 2 Metern und einem Gewicht von bis zu 30 Tonnen bearbeitet werden können. Seit Mitte Januar ist die Anlage in Betrieb.

Derzeit bauen seine Mitarbeiter an einem großen Innenhochdruckumformwerkzeug, mit dessen Hilfe ein etwa zwei Meter langes Rohr gebogen, geformt und gestanzt werden kann. Das Bauteil landet schließlich in einem Fahrzeug eines deutschen Automobilherstellers. In der neuen Flachsleifmaschine können Oberflächen großer Stahlplatten glatt geschliffen werden. „Von der Idee bis zur Fertigstellung dauert es etwa ein Jahr“, erklärt der Chef, der eigenen Angaben zufolge etwa 100 Kunden betreut. 90 Prozent davon kommen aus Deutschland und der nächsten Region. In der Freiburger Molkerei sorgt beispielsweise ein Spezialwerkzeug dafür, dass Joghurt akku-

rat portioniert werden kann. Dieses Werkzeug ist sogar in Saudi-Arabien gefragt, erzählt der Geschäftsführer. Das Auslandsgeschäft mache etwa zehn Prozent des Umsatzes aus. Zum

„Die Werkzeuge werden größer und komplexer.“

Dieter Brand Geschäftsführer

Beispiel finden sich Oederaner Werkzeuge in Spanien wieder: Für das staatliche Eisenbahnunterneh-

men Renfe baut die Firma Werkzeug, mit dem die Bremscheiben spanischer Züge hergestellt werden können.

1992 mit sieben Mitarbeitern angefangen, arbeiten heute 40 Leute in der Werkzeugproduktion und 20 Leute in der 2005 gegründeten Oederaner Stanz- und Umformtechnik. Vier Werkhallen unterhalten die zusammengehörenden Firmen mittlerweile. Was die Unternehmensnachfolge angeht, kann sich Dieter Brand – im Gegensatz zu vielen anderen Mittelständlern – zurücklehnen. Seine Kinder, Sirk Brand (42) und Juliane Brand-Schubert (35) sind schon dabei, das Ruder zu übernehmen.

Ein Weg gegen Fachkräftemangel: Tschechische Facharbeiter und Studenten

Passende Fachkräfte und Auszubildende zu finden, ist auch für den Oederaner Werkzeughersteller eine Herausforderung. Derzeit lernen vier Azubis bei der Brand Werkzeug- und Maschinenbau GmbH. Bisher hätten die fertig ausgebildeten Lehrlinge der Firma geholfen, Abgänge aus Altersgründen auszugleichen. „Aber es ist schwer, Lehrlinge zu finden“, sagt Geschäftsführer Dieter Brand. Deshalb öffnet Brand seine Tür zur Woche der offenen Unternehmen, präsentiert sich auf regionalen Ausbildungsmessen, bietet Schülerpraktika und Feri-

enjobs an, um als lokaler Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. „Aber Klimmzüge mache ich nicht, um einen Lehrling zu finden“, so der 64-Jährige. Wenn unter den Bewerbern kein qualifizierter dabei sei, bilde er lieber keinen aus.

Um trotzdem freie Stellen besetzen zu können, wirft Brand einen Blick über die Grenze. Erst kürzlich hat er mit drei Tschechen Arbeitsverträge abgeschlossen. Sie machen derzeit in Chomutov einen Deutschkurs und arbeiten dann in Oederan.

Außerdem hat er Maschinenbau-Studenten für sich entdeckt, wie zum Beispiel Toni Rülke aus Kirchbach. „Ich wollte nach dem Abitur Maschinenbau studieren und habe dazu eine Firma möglichst nah an meinem Wohnort gesucht“, erzählt der 22-Jährige. Deshalb habe er bei der Firma nachgefragt. Brand wurde Rülke Praxispartner. Damit hat der Kirchbacher drei Jahre lang abwechselnd in Riesa studiert und in Oederan gearbeitet. Seit gut sechs Monaten leitet Rülke die Produktion der Oederaner Stanz- und Umformtechnik. (cor)